

11. September 2022: 24. So. im Jahreskreis, Lesejahr C
Gottes Barmherzigkeit



Quelle: http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Rembrandt_Harmensz_van_Rijn_-_The_Return_of_the_Prodigal_Son_-_detail_son.jpg?uselang=de#filelinks
(05.09.2022)

Die Sonntagsliturgie des 24. Sonntags im Jahreskreis stellt die Liebe und Barmherzigkeit Gottes gegenüber dem Menschen ins Zentrum der Verkündigung und gibt diesem Sonntag deswegen eine besondere Prägung. In drei Gleichnissen vom Verlieren und Wiederfinden wird diese Wesenseigenschaft Gottes durchbuchstabiert – sofern die Verantwortlichen für den Gottesdienst nicht der Versuchung erliegen, die angebotene Kurzfassung des Evangeliums zu verkünden...

Das wohl bekannteste Gleichnis des Lukas-Evangeliums ist das vom sogenannten „verlorenen Sohn“. Passender für dieses Gleichnis ist aber der Titel „Gleichnis vom barmherzigen Vater“, der sich beiden Söhnen voll Liebe und Barmherzigkeit zuwendet und jeden mit seinen guten wie schlechten Eigenschaften ernst- und annimmt. Von besonderer Bedeutung sind dabei die Hände Gottes, daher auch die obige Detailaufnahme des ebenso bekannten Bildes „Die Rückkehr des verlorenen Sohnes“ von Rembrandt Harmensz van Rijn).

Dazu sagt der hl. Johannes Paul II.:

Leben und Glauben sind in erster Linie ein Weg. Eine der schönsten Weggeschichten der Heiligen Schrift erzählt Jesus im Gleichnis vom verlorenen Sohn. Eigentlich müsste es heißen: Gleichnis vom barmherzigen Vater. Besonders einprägsam ist der Augenblick, in dem der barmherzige Vater den „verlorenen Sohn“ in seine Arme schließt. Diese Szene ist gleichsam die Ikone Gottes, wie Christus sie offenbart. Gottes Hände sind gute Hände: weit geöffnet und voller Erwartung. Gleichzeitig sind Gottes Hände stark: Mit Kraft können sie tragen und trösten. Es sind väterliche und mütterliche Hände (wie sie das Detail aus der „Rückkehr des verlorenen Sohnes von Rembrandt in unnachahmlicher Weise darstellt; Anmerkung: GZ). So hat der barmherzige Vater sowohl väterliche als auch mütterliche Züge, wobei er beide gleichzeitig übersteigt. Der Heimweg des verlorenen Sohnes ins Vaterhaus und die Einladung des älteren Sohnes zum Festmahl der Freude sind ein wunderbares Bild für die Begegnung Gottes mit der Menschheit. (in: Barmherzigkeit Gottes – Quelle der Hoffnung. Freiburg 2011)